

3 Seiten



LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
11. WAHLPERIODE

VORLAGE
11/3308
A 10

Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Kultusministerium NRW · 40190 Düsseldorf

An die
Vorsitzende des Kulturausschusses
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Frau Hildegard Matthäus, MdL
Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

Dienstgebäude und Lieferanschrift:

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Telefon (02 11) 8 96 03

Durchwahl (02 11) 8 96 - 34 91

Datum

26. September 1994

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)

III B 3-40-3 - 818/94

Betr.: Haushaltsentwurf 1995 - Epl. 05;

hier: Kapitel 05 820 Titelgruppe 96: Förderung der Veranstaltungen "350 Jahre Westfälischer Friede"

Bezug: Kulturausschußsitzung am 14. September 1994

Sehr geehrte Frau Kollegin,

wie mir berichtet wurde, gab es in der Kultusausschußsitzung am 14. dieses Monats bei den Beratungen über den Haushaltsentwurf 1995 zum Epl. 05, und hier insbesondere zu Kapitel 05 820 Titelgruppe 96, einige Fragen sowohl zum Inhalt als auch zu dem Finanzvolumen des von der kommunalen Veranstaltungsgesellschaft "350 Jahre Westfälischer Friede" projektierten Jubiläumsprogramms. Zur Erleichterung der weiteren Beratungen über diesen Haushaltsansatz gestatte ich mir, im folgenden die Gründe zu erläutern, die die Landesregierung zu der vorgesehenen Beteiligung bewogen haben, und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Mitglieder des Kulturausschusses entsprechend unterrichten könnten.

Ausschlaggebend war in erster Linie die historische Bedeutung des Westfälischen Friedens und die Tatsache, daß sich die Friedenskonferenz und der Friedensschluß zu einem wesentlichen Teil auf dem Boden des heutigen Landes Nordrhein-Westfalen abgespielt haben. Der Westfälische Frieden, dessen Abschluß in Münster und Osnabrück sich 1998 zum 350. Mal jährt, war ein Ereignis von europäischem Rang. Seine Beschlüsse bestimmten bis zur Französischen Revolution für eineinhalb Jahrhunderte die politische Ordnung Europas und wirken in manchen Bereichen bis heute noch nach. Der Friedensschluß ist das wohl bedeutendste politische Ereignis der europäischen Geschichte in der Frühneuzeit - durchaus vergleichbar dem Wiener Kongreß des vorigen Jahrhunderts und der KSZE unserer Tage. Gerade vor dem Hin-

tergrund der jüngsten Bemühungen der europäischen Staaten um politische Einigung gewinnt diese erste gesamteuropäische Friedenskonferenz neue Aktualität.

Unter europa- und landespolitischen Gesichtspunkten hat die Landesregierung deshalb Pläne des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, der Städte Münster und Osnabrück sowie der Landkreise Steinfurt und Osnabrück begrüßt, das 350jährige Jubiläum des Friedensschlusses mit einem anspruchsvollen Veranstaltungsprogramm zu begehen, und hält eine angemessene Landesbeteiligung an dem als bundesweit zentraler Jubiläumsveranstaltung geplanten Vorhaben für geboten.

Das Veranstaltungskonzept sieht im wesentlichen folgende drei Schwerpunkte vor:

1. einen wissenschaftlichen Kongreß im Jahre 1996 in Münster zum Thema "350 Jahre Westfälischer Friede - Entscheidungsprozesse, Weichenstellungen und Wiederhall eines europäischen Ereignisses". Sein vorrangiges Ziel ist die Aufarbeitung der Voraussetzungen des Westfälischen Friedens, des Ablaufs der Friedenskonferenz, der politischen Philosophien der Teilnehmer, der materiellen Ergebnisse und der Rezeptionsgeschichte
2. einen wissenschaftlichen Kongreß im Jahre 1998 in Osnabrück zum Thema "Der Frieden. Rekonstruktion einer europäischen Vision". Die Thematik soll interdisziplinär behandelt werden und die ganze Breite der Friedensidee in der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte beleuchten
3. - verteilt auf die Städte Münster und Osnabrück - eine große Ausstellung im Jahre 1998 unter dem Titel "1648 - Krieg und Frieden in Europa - Der Westfälische Friedenskongreß".

Das Veranstaltungskonzept basiert auf Vorschlägen renommierter Museumsleute und anerkannter Wissenschaftler. An allen drei Veranstaltungen sollen Fachleute mit nationaler und internationaler Reputation beteiligt werden.

Die Projektträgerschaft ist einer im Juni dieses Jahres gegründeten **Veranstaltungsgesellschaft "350 Jahre Westfälischer Friede" m.b.H.** übertragen worden. Gesellschafter sind der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Städte Münster und Osnabrück sowie die Landkreise Steinfurt und Osnabrück. Eine Beteiligung der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie des Bundes an der Gesellschaft ist nicht vorgesehen. Allerdings geht das Finanzierungskonzept der Gesellschaft von Zuschüssen der beiden Länder und des Bundes aus. Es sieht ohne das mit 600.000,- DM von der NRW-Stiftung geförderte Vorbereitungsprojekt Gesamtkosten in Höhe von 12 Mio DM vor. Bei Einnahmeerwartungen von 3 Mio DM aus Eintrittsgeldern, aus dem Verkauf von Publikationen und aus Spenden bleibt ein Fehlbedarf von 9 Mio

DM, der zu je einem Drittel vom Bund, von den beiden Ländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie von den kommunalen Projektbeteiligten aufgebracht werden soll.

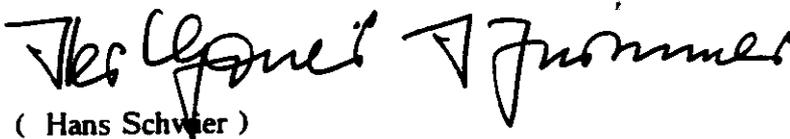
Der Bund, der zugunsten dieses Gemeinschaftsvorhabens für sich und das Deutsche Historische Museum auf eigene Jubiläumsveranstaltungen **verzichtet hat**, hat den auf ihn entfallenden Anteil von 3 Mio DM bereits fest zugesagt. Dasselbe gilt für Niedersachsen, das seine Hälfte des Länderdrittels (1,5 Mio DM) ebenfalls bereits verbindlich zugesagt hat. Beide Zuschußgeber haben ihre Zusage jedoch an die Bedingung geknüpft, daß auch das Land Nordrhein-Westfalen den auf es entfallenden Kostenanteil in Höhe von 1,5 Mio DM aufbringt.

Der größte Kostenanteil entfällt mit ca. 10,8 Mio DM auf die geplante Ausstellung. Nach den Erfahrungen des Deutschen Historischen Museums mit seinen Ausstellungen, aber auch des Landes Baden-Württemberg mit der Staufer-Ausstellung und des Landes Rheinland-Pfalz mit der im vergangenen Jahr in Speyer gezeigten Salier-Ausstellung ist eine Ausstellung von internationalem Zuschnitt, wie sie im Jahre 1998 für Münster und Osnabrück geplant ist, nicht preisgünstiger zu realisieren.

Trotz der insgesamt hohen Kosten hat sich die Landesregierung bei der beabsichtigten finanziellen Beteiligung an den Jubiläumsveranstaltungen davon leiten lassen, daß der auf das Land Nordrhein-Westfalen entfallende Kostenanteil für das anspruchsvolle Programm, das auf eine große Beachtung im In- und Ausland rechnen kann und damit auch dem Ansehen des Landes als geschichts- und kulturträchtiger Region Europas dient, durch die Gemeinschaftsfinanzierung relativ niedrig und gemessen an dem gewünschten und erwarteten öffentlichen Interesse an den Veranstaltungen gerechtfertigt ist.

Sehr geehrte Frau Kollegin, ich würde mich freuen, wenn der Kulturausschuß aufgrund dieser Informationen die Auffassung der Landesregierung im Hinblick auf eine Beteiligung des Landes an den Jubiläumsveranstaltungen und die Höhe des vorgesehenen Zuschusses teilen könnte.

Mit freundlichen Grüßen


(Hans Schwier)